

Medieninformation

Biomasse-Projekte als Chance für Städte und Regionen

Fünfter Schweizer Biomassegipfel am Energieforum sun21

Seit über 10 Jahren bringt die sun21 das Thema Energie auf den Tisch und fördert das Energiesparen und die Nutzung erneuerbarer Energien. Bereits zum fünften Mal hat dieses Jahr im Rahmen der sun21 der Schweizer Biomassegipfel stattgefunden. Redner aus dem In- und Ausland zeigten anhand zahlreicher erfolgreicher Beispiele, dass Projekte zur Verwertung von Biomasse positive Impulse schaffen. Sie fördern die regionale Wertschöpfung und schaffen Arbeitsplätze. Indirekt sind die Projekte oft Anstoss, dass sich Gemeinden und Regionen, aber auch private Unternehmen vermehrt mit dem Thema Energie und Klimaschutz beschäftigen.

Entsorgungskonzepte an die Strukturen anpassen

Biomasseabfälle aus Haushalten und Gärten liefern wertvolle Energie. Durchschnittlich ist rund ein Viertel des Kehrtrichters mit biogenen Abfällen gefüllt, aus denen wertvolle Energie gewonnen werden kann. Die ausgeprägten Quartierstrukturen in Städten macht es schwierig, ein einheitliches Konzept zur separaten Sammlung dieser Abfälle anzuwenden. "Weitsicht ist gefragt. Es braucht Teil-Angebote, die an die verschiedenen Quartiere angepasst sind", meint Martin Lüchinger, Abteilungsleiter Abfall im Amt für Umwelt und Energie (BS). Er stellte Ansätze eines neuen Biomasse-Nutzungskonzepts der Stadt Basel vor.

Über die eigenen Grenzen hinaus schauen

Dass Weitsicht gefragt ist, davon ist auch Andreas Schneucker vom Grundstücks- und Gebäudemanagement der Stadt Lörrach überzeugt. Die Stadt Lörrach hat deshalb über die eigenen Grenzen hinaus geschaut und ein regionales Biomasse-Nutzungskonzept entwickelt. Die verschiedenen Nutzungsstrategien sind an die Gegebenheiten vor Ort angepasst. Dadurch ist die Versorgungssicherheit ihrer Biomasseanlagen gewährleistet und die Wertschöpfung bleibt in der Region.

Industrie und Gewerbe ziehen mit

Nicht nur die öffentliche Hand hat den Nutzen der Biomasse erkannt und fördert Anlagen zu deren Verwertung in Planung und Betrieb. Auch immer mehr private Unternehmen nutzen die Möglichkeit, vermeintliche Abfälle in wertvolle Energie umzuwandeln. Mike Keller, Geschäftsführer der Biopower Nordwestschweiz AG macht es vor. "Um Anwohner zum Mitmachen zu motivieren, braucht es viel Öffentlichkeitsarbeit.", so Mike Keller. Dann aber können solche Projekte zum Erfolg geführt werden und Wertschöpfung generieren. Thomas Janssen (Leiter Technik und Umwelt, Feldschlösschen AG) zeigte am Beispiel der Feldschlösschen AG, dass sich die Biomassenutzung auch für industrielle Betriebe lohnt: Sie ist gut für die Umwelt, fürs Image und fürs Portemonnaie.

Bioenergie aus der Grossstadt? Die Logistik macht's möglich!

Auch in der Grossstadt kann die Nutzung von Biomasse erfolgreich umgesetzt und wertvolle Energie gewonnen werden. Dies zeigte Jörn Franck, Geschäftsführer der Biowerk Hamburg GmbH & Co. KG, am Beispiel der Hansestadt Hamburg. Er betreibt eine Vergärungsanlage, in der auch verpackte Biomasse verwertet werden kann und die direkt neben einer Kehrlichtverbrennungsanlage steht. So können bestehende Infrastrukturen gemeinsam genutzt und dadurch Kosten und Energie gespart werden. Die Logistik ist dabei einer der zentralen Erfolgsfaktoren.

Die spannenden, praxisnahen Beispiele der Referenten führten auch zwischen den Beiträgen zu angeregten Diskussionen und einem lebhaften Austausch zwischen den Teilnehmern aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich.

Auskünfte:

Alexandra Märki, Informationsstelle BiomassEnergie,
Tel. 044 395 11 11 | alexandra.maerki@ebp.ch

Auskünfte zu sun21:

Petra Hirsig-Geiger, Geschäftsführerin sun21,
Tel. 061 227 50 55 | p.hirsig@sun21.ch